

es zu längeren persönlichen Bemerkungen und endlich wurde der Justizrat angenommen, nur das Kapitel 39 ging an die Finanzdeputation A zurück. Mit der Erledigung einer großen Anzahl von Petitionen endete die Sitzung.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen und mit ihm die landwirtschaftlichen Kreisvereine sind fortgesetzt bemüht, unsere einheimische Viehhaltung nach Möglichkeit zu heben. Eines der wichtigsten Mittel, deren Produktion zu steigern, ist nun die Prüfung der Tiere auf ihre Leistungsfähigkeit, wie sie von den Viehdiebstahlvereinen gebahnt wird. Größtenteils werden überall im Lande jetzt derartige Vereine ins Leben gerufen. Leider besteht aber immer noch ein Mangel an Beamten. Wir möchten deshalb alle jungen Landwirte darauf hinweisen, sich dieser Tätigkeit auf eine gewisse Zeit zu widmen. Gerade für junge bäuerliche Landwirte, die einmal das väterliche Gut übernehmen wollen, wäre es sehr erwünscht, wenn sie sich einige Jahre der Kontrolltätigkeit widmen. Sie eignen sich auf diese Weise tierärztliche Kenntnisse an, die sie später recht vorteilhaft verwenden können. Außerdem lernen sie eine größere Anzahl Güter und deren Bewirtschaftungsweise kennen, wodurch sich der Geschäftskreis erheblich erweitert, so daß sie weit eher in der Lage sein werden, ihre eigene Wirtschaft den Verhältnissen entsprechend einzurichten, als wenn sie nur eine einzige Wirtschaft kennen gelernt haben. Um den Mangel an Kontroll-assistenten abzuwehren, beabsichtigt der Landeskulturrat in diesem Sommerhalbjahr drei Lehrgänge an der landwirtschaftlichen Schule zu Annaberg abzuhalten. Der erste hat bereits am 28. April begonnen. Der zweite soll am 28. Mai seinen Anfang nehmen und der dritte Lehrgang ist die Zeit von Ende August bis Mitte Oktober in Aussicht genommen. An diesen Lehrgängen können junge Leute teilnehmen, welche 18 Jahre alt sind, eine zweijährige landwirtschaftliche Schule mit gutem Erfolg absolviert haben und zwei Jahre in einem Gutsbetriebe tätig gewesen sind. Gesuche um Zulassung sind an das Direktorium des für den Wohnort des Betreffenden zuständigen landwirtschaftlichen Kreisvereins zu richten. Dem Gesuch sind beizufügen ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf, Schulzeugnisse und Zeugnisse über die praktische Vorbildung, ein polizeiliches Nahrungszugzeugnis, eine ärztliche Bescheinigung darüber, daß der Gesuchsteller zur Zeit in körperlicher Beziehung geeignet erscheint, die Tätigkeit eines Kontrollbeamten auszuüben. Das Unterrichtsdonorat beträgt für sächsische Staatsangehörige 40 Mark, jedoch kann dieser Betrag wieder zurückerstattet werden, falls der Betreffende mindestens 2 Jahre lang zur Zufriedenheit als Beamter eines Kontrollvereins im Königreich Sachsen gewirkt hat. Bei der großen Zahl von neugebildeten Milchkontrollvereinen haben die stürksten Aussicht, sofort Anstellung zu erhalten.

Der Staat und die Kohlenindustrie. Unter dieser Rubrik schreibt die „Deutsche Industrie-Correspondenz“ für die Zeit vom 1. April ab hat das Rheinisch-westfälische Kohlen-Syndikat eine Erhöhung der Richtpreise um 0,25 bis 1,25 Mk. für die Tonne Kohle, durchschnittlich um 80 Pf. beschlossen, so daß nunmehr sogar die hohen Kohlenpreise von 1907/08 noch übertraffen werden. Sicherlich wären diese Erhöhungen dem Syndikat nicht so leicht möglich gewesen, hätte nicht kurz vor der Entscheidung der preussische Fiskus auf seine frühere Konkurrenz mit den Syndikatsmitgliedern verzichtet und seinen Kohlenabsatz der Verkaufsorganisation des Syndikats übertragen. Daß dabei die fiskalischen Interessen gewahrt worden sind, wie Handelsminister Sydow im preussischen Abgeordnetenhaus ausführte, soll nicht bestritten werden; nicht gewahrt worden sind aber die Interessen der Kohlenverarbeitenden Industrie. Vergrößert wird der Nachteil dieser letzteren weiterhin durch das Entgegenkommen des Staates gegenüber dem Syndikat auf dem Gebiete der Tarifpolitik, indem er die Ausfuhr deutscher Kohle durch verbilligte Frachttarife unterläßt, obwohl diese Ausfuhr beispielsweise für Steinkohle von 100 Millionen Mark im Jahre 1894 auf 371 Millionen im Jahre 1911 kontinuierlich angewachsen ist. Mit stols zusammen betrug der Wert der Ausfuhr 464 Millionen Mark, eine Summe, die höchstens von ein bis zwei andern deutschen Ausfuhrprodukten übertraffen wird. Schlimmer noch ist es, daß diese Kohlenmengen der konkurrierenden Auslandsindustrie zu wesentlich niedrigeren Preisen angeboten werden. Die Tarifdifferenz ist recht erheblich: für den Versand deutscher Kohle nach dem Auslande werden in den zahlreichen Ausnahmestufen Sätze berechnet, die um ein Drittel und mehr billiger sind. Solche Ausnahmestufen bestehen bisher nach den Niederlanden, nach Belgien, nach der Schweiz und Frankreich; indessen besteht nach einer Mitteilung des Handelsministers Sydow die Absicht, erneute Tarifermäßigungen für Kohle nach der Schweiz, nach Italien und Südrussland anzubahnen. Der Bund der Industriellen hat sich in seiner Sitzung vom 3. März mit diesen Fragen beschäftigt und einstimmig zwei Erklärungen angenommen; in der ersten wird der Wunsch ausgesprochen, daß der Staat als Kohlengrundbesitzer seinen Einfluß auf dem Kohlenmarkt eher erweitern als vermindern möge, während die zweite Erklärung im Interesse der Kohlenverarbeitenden Industrie fordert, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen die Frachttarife für den inländischen Kohlenbezug niedriger als für die zur Ausfuhr bestimmte Kohle stellen, zum mindesten aber von der weiteren Ausdehnung der Ausnahmestufen für Kohle absehen.

S. E. K. Die Vereinslage für Innere Mission. Mit zwei Tagungen auf dem Gebiet der jetzt so viel besprochenen Jugendpflege nahmen am 21. April die Vereinsräte für Innere Mission in Dresden ihren Anfang. In der Jahresversammlung des Bundes der ev. luth. Männer und Junglingsvereine Sachsens, die der neue Vorsitzende des Bundes, Herr Pfarrer Hilbert leitete, gab Herr Generalsekretär Dr. Berg-Härtberg ein sehr interessantes Referat über „Wang, Jungmännervereine und Körperkultur“, in der vor einer verkörpertem Heberhöhung der Körperkultur gewarnt, zu einer gefunden aus christlichem Geist herausgehobene Körperpflege aufgerufen wurde. In einer erhabenden Feier gestaltete sich die öffentliche Abendversammlung am Sonntag, die der weltlichen Jugend galt. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten großen Vereinshausaal hatten sich über 1000 Mitglieder der ev. luth. Jungfrauenvereine von Dresden und Umgegend vereinigt. Nach einer Begrüßung und einleitenden Ansprache von Herrn Pastor von der Trend teilten sich Frau

verbandes der ev. luth. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen, und Herr Pfarrer Lic. Dr. Kühn-Dresden in zwei gehaltenen Ansprachen in das gemeinsame Thema: „Lebensideale“. Ausgehend von der Sehnsucht des Menschen nach dem Ideal, die ihren tiefsten Grund hat in der Sehnsucht nach Gott, zeigte die Rednerin den Weg, auf dem die einzelne Menschenseele zu diesem Ideal allein gelangen kann: Jesus Christus. Christen sind Königskinder, darum gilt's für sie auch als solche zu leben, d. h. in steter Frucht des Leibes und Bildung des Geistes. Die Pflegekräfte solcher Lebensideale sind unsere Jungfrauenvereine, die unsere junge Mädchenwelt zu Jesus führen will. Mehr im Hinblick auf die Gesamtarbeit der Jungfrauenvereine legte hierauf Herr Pfarrer Lic. Dr. Kühn das Lebensideal der Vereine als ein fünffaches auseinander, als ein religiös-sittliches: Die Arbeit an den Seelen ist und bleibt die Seele der Arbeit der Jungfrauenvereine — in ein geistiges: Verbreitung wirklich guter Bildung — in ein körperliches: nicht falscher Sport, aber gesunde Gesundheitspflege, die zu wahrer Freude führt, — in ein wirtschaftliches: soziale Belehrung — und in das Ideal des Gemeinschaftsfinnes: Erziehung zu Vaterland, zur Kirche und damit zum höchsten Ideal: — zum Reiche Gottes. — Die vortrefflichen gelungnen Darbietungen des Chores des Jungfrauenvereins der Kreuzkirche trugen zur Verschönerung des Abends wesentlich bei. — In dem Abendgottesdienst am Montag 8 Uhr in der Hofkirche predigte Herr Superintendent Thomas-Schneeberg über Sach. Kap. 14, 7: „Es will Abend werden, laßt uns helfen, daß es Licht werde um den Abend“, so rief er der zahlreich versammelten Gemeinde zu. Nach dem Gottesdienst fand im oberen Saale des Hotels „Drei Raben“ eine gutbesuchte Versammlung statt, die vom Ausschuss für Apologetik einberufen war. Herr Pfarrer Hilbert

für Inserate
welche
nach 11 Uhr
vormittags eingehen, übernehmen wir keine Garantie für das Erscheinen in aufsteigender Nummer. Große Inserate spätestens am Tage vorher erbeten. Für Fehler telephonisch ausgegebener Inserate tragen wir keine Verantwortung. Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt; eine Garantie können wir nicht übernehmen. Kleine Inserate bitten wir bei Aufgabe zu bezahlen. — Geschäftsstelle des „Wochenblatt für Wilsdruff“: —

gab in einem Vortrag über die katholische Volksmission eine Fülle reicher Anregungen für die apologetische Arbeit. — In der geschlossenen Mitgliebersammlung am Dienstag, den 23. April, vormittags 8 Uhr wurde in erster Linie die Verteilung der Buchtagskollekte vollzogen, die in diesem Jahre 22550 Mark betrug. Dem Landesverein selbst fielen das übliche Drittel in der Höhe von 7500 Mark zu. Der Rest wurde folgendermaßen verteilt: (Betrag in Mark) 1000 zur Veranstaltung eines Ausbildungscurses für Jugendpfleger; 750 für den Bund der ev. luth. Männer- und Junglingsvereine; 700 für das Seminar für Haushaltungsschwestern, 600 Schriftendienst zur Schriftverbreitung im Lande, je 500 Magdalenenhilfsverein Dresden und Chemnitz, Seemannsmission; je 450 Epileptischenanstalt Kleinmachau, Landesverband der ev. luth. Jungfrauenvereine; je 400 Diakonissenanstalt Dresden, Brüderanstalt Moritzburg, Frauenheim Tobiasmühle, Fluschklostermission, ev. Landesverband; je 300 Diakonissenanstalt Leipzig, Magdalenenhilfsverein Leipzig, Wanderschule, Landesverband des Blauen Kreuzes, zur Unterstützung von Berufsarbeitern für Innere Mission; 250 Landesverband der Berufsarbeiterinnen für Innere Mission; je 200 Diakonissenanstalt Dörsdorf, Ausschuss für Apologetik; je 150 Verein zur unentgeltlichen Verbreitung von Bibeln und christlichen Schriften, Landesverband für christlichen Frauendienst, Sächsischer Verein zur Hebung der Sittlichkeit. In Vaußschleien bezw. zur inneren Einrichtung erhielten ferner je 400 Augenheim und Belehungsheim des Junglingsvereins in Wurzen, Ferienheim für junge Männer in Gelsing, je 300 die beiden Rettungshäuser Berthelsdorf und Lutherslust in Störmtal, 250 Kinderheim in Witzsch, je 200 folgende Jugendheime: Dresden-N. (Christl. Verein junger Männer), Gittersee, Rodan und die Gemeinde Scheibenberg für ein Gemeindehaus, je 150 die Kinderdenkmäler zu Rodwig und Ransdorf und das Bekehrtenheim Neudorf, 100 Anabaptistenorden. Zur ersten Einrichtung von Gemeindediakonen bezw. Ämbl. Gemeindefrankenspielen je 250 Gottleuba-Bergglocken, Rochsburg, Rodau, je 125 Altkadawaldenburg, Bernsdorf i. G., Heidersdorf, Richtenberg, Raundorf bei Freiberg, Neudorf bei Bienenbad, Niederlöbena, Roschau-Grünhübel, Muppersdorf bei Herrenhut, Muppersgrün i. B.

— Mai. Nun hält der Lenzmonat Mai seinen Einzug. Linde Frühlingslüfte und Tage voll fröhlichen Sonnenscheins haben uns ferns Nähe schon in den letzten Tagen des sonst so weiterwärtigen Aprils verkündigt. Draußen im Freien trägt Wiese und Wald das prangende Frühlingskleid duffig grüner Blätter und zarter Blütenknospen. Und auch tief drinnen im menschlichen Herzen wird es wieder klar, und ein neuer Hoffungsfrühling treibt seine zarten Knospen. — In allen Zeiten hat der Mai das schönste, heiligste Empfinden der Dichter begeistert. Und mit Recht, denn gerade der Mai ist so ganz dazu angetan, die irdische und ideale Empfindungen auszulösen, wie sie in der Brust dessen wohnen müssen, dem die gütige Mutter Natur die Gabe verlieh, ihre Schönheit in bereiten Worten zu preisen. Weder die äppige Vollpracht des Juli und August, noch der Fruchtreichtum der Herbstmonate reichen in ästhetischer Hinsicht an die feuchte Schönheit der Maienzeit heran. Ein hegreides, gegenwärtigendes und kraftverheißendes Aufstrebendes der Natur, aus einem, hartem

artiger Fauber, der das härteste Gemüt seltsam weich werden läßt, der den tiefsten Gram und die schwerste Sorge leichter erweichen und in jungen unschuldigen, lebensfrohen Herzen das heilige Feuer idealer Zuneigung mit elementarer Gewalt emporflammen läßt. Sei uns allen das leuchtende Vorbild der Natur im Mai eine ernste Mahnung, auch in unseren Herzen der Wiebergeburt neuer Frühlingskräfte nicht hindernd im Wege zu stehen. Wo erst ein Herz verhärtet ist, da erlösen für alle Zeiten seine großen und edlen Regungen und die Krone der Schöpfung sinkt zum fleischlichen, selbstschätigen Gedächtnis herab, unfähig, die ewige Lehre zu begreifen und zu würdigen, die Allmächtige Natur selbst uns in jedem Jahr als Räthselschur für unser menschliches Verhalten erteilt.

Die Bauern- und Wetterregeln besagen vom Mai: Mai kühl und nach fällt dem Bauern das Regenjahr. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu hoffen. — Kühe und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Gut. — Der dritte Tag im Mai ist ein Wolf, der siebente eine Schlange. — Mäher, nicht nachkalter Mai gibt guten Wein und viel Gut. — Den Mai wünscht der Bauer kühl, aber nicht kalt; Nachtfrost schaden, aber Winde sind gut. — Matregen auf die Saaten, dann regnet es Dufaten. — Wenn ins junge Laub hineindonnert, gibt's wohlfeile Zeit; viele Gewitter im Mai bedeuten ein gutes Jahr. — Maientau macht grüne Au; Maienträse unnütze Gähle — Pankratius und Servatius, die bringen Kälte und Verdruß. — Viel Gewitter im Mai, sagt der Bauer Zucht. — Wie des Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag. — Wenn die Nachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. — Blüte schnell und ohne Regen, verpricht beim Obste großen Segen. — Der Mai kühl, der Brachmond naß, die füllen Scheunen und Faß. — Ist's im Mai recht kalt und naß, haben die Maisläufer wenig Spaß. — Nach dem 100jährigen Kalender wird es am 1. und 2. Mai windig und kalt sein, vom 4. bis 15. schön und warm. Die Nacht zum 24. kommt Frost, am 27. ist es wieder ganz schön. Die letzten 4 Tage bringen Kälte mit Regen und Schnee (??)

Wenn die Schwärzen wieder kommen, so ist dies der letzte und unerträglichste Beweis dafür, daß der Frühling seine Herrschaft nun endgültig angetreten hat. Die ersten dieser gesiederten Boten aus Süden sind bereits hier und da gesehen worden, und nur noch wenige Tage dürfen vergehen, bis das Hauptheer ihnen nachfolgt. Bei unseren Vandalen gilt das Nisten von Schwärzen unter dem Dachstuhl und auf der Tenne des Hauses für ein gutes Zeichen. Anscheinend ist dieser Aberglauben ein Rest aus Deutschlands heidnischen Vorzeit, in welcher die Schwärze als Lieblings-tier der Frühlingsgöttin in hohem Ansehen stand. Wer Wert darauf legt, einige dieser lieben Tierchen in und an seinem Hause den Sommer über zu beherbergen, erleichtere ihnen das Nestbauen durch Vorräthhalten von etwas nasser, lehmiger Erde in der Nähe des Hauses. Da die Schwärze ihr Nest fast nur aus lehmiger Erde baut, so pflegt sie solche Plätze, an denen sie das Baumaterial fertig vorbereitet findet, natürlich ganz besonders zu bevorzugen.

Der erste Maikäfer. Als sicherer Beweis des tatsächlich eingetretenen Frühlings wurde uns gestern der erste Maikäfer auf den Redaktionstisch gelegt. Das arme Tier war natürlich halb erzoren, verweigerte aber trotzdem die Annahme eines großmütig angebotenen Stagnaks und kam schließlich auch ohne diesen allmählich wieder zu sich. Alle unsere verehrten Leserinnen und Leser machen wir an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir an diesem einen Exemplar — wenn wir nicht irren, ist es ein „Müller“ — vorläufig genug haben. Wir bitten deshalb, sich bei weiteren Einfindungen auf solche Exemplare beschränken zu wollen, die uns — leider — noch nicht zugeflogen sind. Hierzu rechnen wir: Nadieschen, Stoffsalat, Spinat und ähnliche Frühjahrsüberrassungen.

Der neue Eisenbahn-Jahrplan, der am 1. Mai in Kraft tritt, liegt unserer heutigen Nummer als Taschensplan gratis bei. Hoffentlich wird in der bevorstehenden Reisezeit jeder Abkonnent in der glücklichen Lage sein, sich vom eilenden Dampfstoß in die weite, blaue Ferne tragen zu lassen.

Warnung vor einem Händler. In der letzten Zeit ist in Dresden ein unbekannter Händler aufgetreten, der in aufdringlicher, drohender Weise Taschentücher zum Kaufe anbietet. Für die Tücher fordert der Unbekannte einen weit höheren Preis, als sie wert sind. Da es leicht möglich ist, daß derselbe auch unsere Gegenden unsicher macht, wird vor ihm gewarnt und ersucht, den Betrüger, der etwa 45 Jahre alt und von kräftiger Gestalt ist, beim Wiederauftreten durch den nächsten Gendarmereiposten festnehmen zu lassen.

Niederwirths. Einen bösen Streich spielte am Sonntag ein hiesiger Einwohner einem Automobil. Kergerlich über die vielen Befehle, fuhr der Mann einen hübel Jauche in ein vorüberfahrendes Automobil. Die Insassen, welche gleichfalls wie das Auto von dem dufenden Inhalt des Jauchensüßels beschmutzt wurden, fuhren zum Gemeindevorstand und erstatteten Anzeige.

Goffebäude. Ein Waldgottesdienst findet anlässlich der Feier des Gustav-Adolf-Vereins im Parke des Verschönerungsvereins zu Goffebäude am Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr statt. Die Hauptansprache hält ein früherer brasilianischer Urwaldpfarrer über „Deutsch-evangelisches Leben im Urwald Brasiliens“. Weitere Ansprachen halten Herr Pfarrer Lic. Dr. Kühn (Dresden), Herr Pastor Wendler (Goffebäude) und Herr Kaufmann Hohlke. Die Ansprachen werden durch Vorfamenschöre und Gesänge umrahmt.

Meisen. In einer Sitzung des Bezirksobstbauvereins wurde die Gründung eines Weinbauvereins zum Zwecke der Erhaltung und Neubeklebung des Meißner Weinbaues beschlossen.

Mosorn. Am Donnerstag 11 Uhr versammelte sich der hiesige Gemeinderat an der Triebtschbrücke nahe am Vogelschen Gasthof zu Grund. Zu gleicher Zeit erschienen auch Amtshauptmann Dr. Strell und Finanzrat Niesche, um den Triebtschbrückenbau zum Abschluß zu bringen. Dies erfolgte auch, nachdem man mit dem interessierten Anlieger, Frau Mühlensbesitzer Großmann, einig geworden war wegen des abzutretenden Landes. Die Brücke erfährt nur eine bedeutende Breitenvergrößerung, wie auch Verablagung der Mauerwerk. Mit dem Umbau, der diesen Montag begann, und mit 1200 M. veranschlagt ist, ist die Firma Bögel-Tharandt beauftragt worden, die Betonarbeiten führt die Köfener Firma aus.

fahrtspl...
einen G...
fuches...
entbot...
gruß, u...
frühtigen...
Lehrer...
den Ab...
war, en...
lehrer...
Berg...
erzähl...
wiel...
ernäh...
Zuhörer...
vielen...
gemäße...
bezüglic...
konnte...
für sein...
sowie...
wurde...
wie ei...
lieber...
Mitwirk...
stellt ha...
des Her...
einige...
während...
ebersfall...
Hienzig...
die Leh...
Berlin...
Freunde...
und es...
barorte...
Jahrest...
Zeiten...
Lehrer...
legenhei...
tragende...
Leiter...
Dank zu...
recht da...
Neulirch...
Kägeme...
am Son...
gemein...
Kind m...
die vom...
aus Wo...
zuge mi...
tam, ab...
Archit...
firma a...
Hämel...
Leben d...
Briele...
gegenf...
des W...
vielen...
die sog...
wiederu...
der Ag...
Heisler...
würden...
verschä...
Geld g...
dem J...
500 Ma...
wieder...
Belmd...
am Frei...
Straßen...
Nehmen...
an Sach...
ranenhei...
geben.